

Grußwort anlässlich der Eröffnung des ToT am 23.09.2012 um 11.00 Uhr

Begrüßung

Mit dem Musikstück..... der heiße ich Sie zu unserer Geburtstagsfeier des Kreises Euskirchen hier am Kreishaus herzlich willkommen.

Ich begrüße die Vertreter aus Politik aus Bundestag, Landtag, Kreistag und Gremien der Städte und Gemeinden, Kirche, Wirtschaft, Vereine, Sozialverbände, Behörden, Institutionen, Militär und Presse.

Der Kreis Euskirchen, das heißt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, das heißt aber auch alle Menschen, die hier in Nord- und Südkreis leben, oder sich diesem Kreis verbunden fühlen, feiern heute das 40 jährige Bestehen des Kreises Euskirchen.

Gemeinsam mit den Vertretern aus der Landwirtschaft haben wir eben das schon traditionelle Erntedankfest im Sitzungssaal gefeiert.

Das passt gut zusammen, denn eine Geburtstagsfeier ist ja auch ein Grund zurück zu schauen und danke zu sagen.

Genau das will ich zunächst ganz am Anfang tun, denn viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dieser Verwaltung haben in den letzten Wochen zusätzlich zum Tagesgeschäft kräftig in die Hände gespuckt und die Ärmel aufgekremgelt damit es heute auch eine schöne Feier für Jung und Alt wird, an der man sich auch lange zurück erinnern soll.

Also; ein besonders dickes Dankeschön an alle Mitarbeiter – gut gemacht!

Besonders freue ich mich aber darüber, dass einige der Gründungsväter des Kreises Euskirchen (Seite 16) den Weg heute hierhin nach Euskirchen gefunden haben.

Ich möchte besonders begrüßen

Herrn Gerd Bandilla nebst Gattin,

Herrn Kurt Bröhl nebst Gattin,

Herrn Adolf Dahmen,

Herrn Bruno Gobelny nebst Gattin,

Herrn Heinz Küpper nebst Gattin,

Herrn Wolfhard Lorenz,

Herrn Heinz Dieter Mahlberg nebst Gattin,

Herrn Carl Josef Roos,

Herrn Josef Schick,

Herrn Carl Schlesinger und Herrn Hans Josef Engels.

Sie haben damals den mutigen Schritt getan und daran mitgewirkt, dass zusammenwächst was zusammengehört - nämlich der Altkreis Schleiden und der Altkreis Euskirchen.

Und dieser große Schritt wurde in den weiteren Jahren kontinuierlich fortgesetzt.

Kontinuität, meine Damen und Herren, ist auch ein Begriff der für die Führung des Kreises unbedingt zutrifft:

In den 40 Jahren Kreis Euskirchen gibt es nur drei Landräte:

Rudi Blaß von 1972 bis 1976, 4 Jahre

Josef Linden, von 1976 bis 1994, 18 Jahre.

Lieber Josef, wir freuen uns alle über Deine Rüstigkeit mit 86 Jahren und über Deinen Besuch.

Ich erinnere mich noch sehr genau an Deine Worte bei Deiner Verabschiedung: Die 18 Jahre, so sagtest Du, sind wie im Flug vergangen.

Heute weiß ich, wie Du das gemeint hast, auch ich muss sagen meine nunmehr 18 jährige Amtszeit verging ebenfalls im Flug.

Auch in der Verwaltungsleitung darf ich von Kontinuität sprechen:

Nach Oberkreisdirektor Dr. Disse hat 1973 Dr. Karl-Heinz Decker die Verwaltungsleitung übernommen und diese nach 20 Jahren Amtszeit 1993 an Dr. Ingo Wolf bis 1999 weitergegeben.

Ich begrüße sehr herzlich Dr. Karl-Heinz Decker und Dr. Ingo Wolf.

Das Werk, das Sie, Politik und Verwaltung, begonnen haben, haben seitdem unzählige Menschen in Politik und Verwaltung fortgeführt damit wir heute hier stehen können und sagen können:

Der Kreis Euskirchen - ein Erfolgsmodell!

Danke auch an alle Kreistagsabgeordneten von damals bis heute, denn von einem Erfolgsmodell kann man nur sprechen, wenn die Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung stimmt.

Ein anschauliches Beispiel für die geleistete Arbeit in unserer Kreisverwaltung sind auch die zahlreichen Attraktionen auf dem Gelände heute.

Ich freue mich, dass ein so buntes und attraktives Programm gestaltet werden konnte, was insbesondere Kinder und familienfreundlich ist.

Natürlich ist nicht jede Büroarbeit, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten, geeignet, heute vorgestellt zu werden.

Das wäre wenig unterhaltsam und übertrieben.

Übertrieben wäre auch, wenn ich für jedes Jahr Kreis Euskirchen nur eine Minute in meiner Ansprache verwenden würde, denn Sie müssten sich auf 40 Minuten einstellen.

Sie sollen aber unterhalten werden heute.

Daher haben sich die Organisatoren auf besondere Attraktionen beschränkt, die teilweise den Arbeitsalltag in der Kreisverwaltung darstellen und ich will das auch tun.

Sie haben die Möglichkeit in der hervorragend beschriebenen und bebilderten Festzeitschrift von „Wochenblick“ – eine Kooperationsarbeit von Wochenspiegel und Blickpunkt – viel von den vergangenen 40 Jahren nach zu lesen oder auch live hier in unserer Verwaltung zu erleben.

An manchen Stellen (wie zum Beispiel in dem Sitzungssaal) oder im Foyer können Sie auch in Erinnerung schwelgen und betrachten, wie alles angefangen hat und was sich entwickelt hat.

Ich möchte gar nicht zu tief in die Vergangenheit gehen und erhebe auch schon gar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber lassen Sie mich ein paar Ereignisse herausstellen, die uns auch heute noch bewegen denn eine Geburtstagsfeier – das kennen wir von zu Hause sozusagen – ist immer eine Veranstaltung, die unter der dicken Überschrift läuft: Weißt du noch!!

Und an dieser Stelle möchte ich auch festhalten, dass diese 40 Jahre sicherlich für jeden von unseren Gästen irgendwann oder irgendwie mit vielen schönen Erinnerungen verbunden sind.

Und schöne Erinnerungen sind wie Wärmeflaschen für's Herz, die man bei Bedarf dann gerne herausholen möchte.

Ich möchte mit der wichtigsten Entwicklung anfangen, die auf den ersten Blick ganz lapidar erscheint.

Das ist das 1972 eingeführte, gemeinsame Autokennzeichen für die KFZ des Kreises Euskirchen.

Meine Damen und Herren,

vor 1972 wurden die Unterschiede zwischen den Menschen im Altkreis Schleiden und denen aus dem sog. Nordkreis noch durch unterschiedliche Kennzeichen betont.

Wir, und damit meine ich ausnahmslos **alle** Menschen im Kreis Euskirchen, haben in den letzten 40 Jahren daran gearbeitet, dass aus einem äußerlich gemeinsamen EU auch eine gemeinsame Identität wachsen konnte.

Egal ob in den zahllosen Vereinen, oder ehrenamtlich in den Institutionen, in karitativen Einrichtungen, in der freiwilligen Feuerwehr: Die Menschen des Kreises Euskirchen haben etwas bewegt.

IHR Engagement untereinander und füreinander hat dazu geführt, dass wir uns heute hier in diesem Kreis als Kreisbewohner zu Hause fühlen.

Einen Teil dieses weit reichenden, ehrenamtlichen Engagements kann man auch heute hier bei den ausstellenden Partnern des Kreises Euskirchen bewundern, die sich rege an dem heutigen ToT beteiligt haben.

Ich möchte an dieser Stelle Ihnen allen für Ihr Engagement heute und generell danken und nochmals betonen, dass dieses menschliche Engagement die Bewohner des Kreises Euskirchen in besonderer Weise auszeichnet.

Folgerichtig hat der Kreistag, als politische Vertretung der Menschen dieses Kreises, in diesem Jahr auch dem Bestreben entschieden widersprochen, in die geschaffene Einheit einen Keil zu treiben und die aufgekommene KFZ- Kennzeichendebatte über die Wiedereinführung des SLE Kennzeichens schnell beendet!

Gott sei Dank!

Meine Damen und Herren,

Kreisverwaltung und Kreispolitik haben ebenfalls gemeinsam Vieles geschafft zum Wohle der Menschen.

Erinnern Sie sich noch daran, wie schwer es war, im Jahr 1972 mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Dahlem nach Euskirchen zu fahren?

Erinnern Sie sich noch an den Zustand der allermeisten Straßen in dieser Zeit?

Erinnern Sie sich noch daran, wie lange es in den Siebzigern gedauert hat, eine Baugenehmigung zu bekommen?

Erinnern Sie sich noch daran, wie viele kleine Mülldeponien damals in unserem Kreisgebiet lagen?

Erinnern Sie sich noch daran, welches dunkle Image die Eifel bei vielen Menschen aus den angrenzenden Regionen hatte?

Ich könnte die Liste beliebig fortsetzen, denn es ist vieles besser geworden in den letzten 40 Jahren!

Der Kreis Euskirchen hat sich in dieser Zeit besonders auch den Herausforderungen einer sich schnell ändernden Zeit annehmen müssen und sich auch wirksam angenommen.

Zu nennen sind hier die Landflucht, der demografische Wandel, der Umwelt- und Klimaschutz, die Änderungen im Sozialsystem etc. mit ihren teilweise erheblichen Auswirkungen auf die Kreisfinanzen.

Dies sind nur die Hauptthemen, mit denen wir uns derzeit beschäftigen und weiterhin beschäftigen müssen und werden.

Schon frühzeitig, nämlich im Jahr 2007 haben wir den Demografieprozess begonnen mit seinen weit reichenden Verzweigungen und Verästelungen in diverse Bereiche von Politik und Verwaltung.

Wir haben ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickeln lassen, mit dem wir, gemeinsam mit einigen Kommunen aus dem Kreis, versuchen, auf den Klimawandel einzugehen und ihn einzudämmen.

Wir werden leider weder den Klimawandel, noch den demografischen Wandel aufhalten können; aber vielleicht können wir Akzente setzen und auf diese Weise den uns möglichen Beitrag dazu leisten, dass beide Entwicklungen weniger schnell und heftig eintreffen.

In vielen anderen Bereichen sind aber leider auch die Handlungsmöglichkeiten des Kreises eingeschränkt,

Ich denke da besonders an den Ausbau der A 1, der eine immens wichtige Bedeutung für den Kreis Euskirchen und die Region hätte.

Schon im Jahr 1974 plädierte OKD Dr. Decker an die Verantwortlichen in Düsseldorf und Bonn, diese wichtige Verkehrsader bis nach Daun durchzubauen, um "den Kreis aus seiner Randlage herauszuführen".

Seitdem waren es immer wieder Politiker und Verwaltungsleiter des Kreises Euskirchen, die Druck aufgebaut haben, um zu beweisen, welche hohe Bedeutung diese Entwicklung hätte.

Ich verspreche Ihnen, wir bleiben dran an dem Thema (zum Beispiel morgen bei der IHK in Daun) und vielleicht bewegt sich auch wirklich mal was in näherer Zukunft.

Vor allem auch der U 3 Ausbau und der weite soziale Bereich sind zu nennen, in denen uns von höherer politischer Stelle Aufgaben zugeteilt werden, man uns mit der Finanzierung dieser Aufgaben aber vielfach im Regen stehen lässt.

Auch hier versuchen wir nach Kräften, uns in die Diskussionen einzubringen, um das Beste für den Kreis Euskirchen, aber auch für die betroffenen Menschen herauszuholen.

Meine Damen und Herren,

zahlreiche Großprojekte wie die Konversion auf Vogelsang, die Entwicklung des Nationalparks, die Gründung der Regionalmarke Eifel etc. haben wir in der Vergangenheit federführend angestoßen und begleitet.

Wir haben in den zahlreichen Bereichen der Daseinsvorsorge unser Bestes gegeben, wofür ich allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der letzten 40 Jahre danken möchte.

Stets hatten wir von Seiten der Verwaltung auch auf politischer Seite verlässliche und verständnisvolle Partner.

Viele Dinge (gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten) hätten wir aber auch ohne Sponsoren nicht hinbekommen.

Auch dort (man sieht es sogar heute hier auf dem Gelände) standen uns immer wichtige Partner zur Seite.

Jetzt bleibt mir noch, Ihnen allen heute einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Tag hier bei uns in der Kreisverwaltung zu wünschen.

Ich freue mich, mit dem einen oder anderen von Ihnen, vielleicht bei der Besichtigung meines Büros, vielleicht bei einem Bierchen am Bierstand, noch ein Gespräch führen zu können.

Vielen Dank

